

Nr. **XIX. GP.-NR**  
1 /J  
1994 -11- 07

## ANFRAGE

der Abgeordneten Petrovic, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Vermögenssteuer-Oase Österreich; Steuerflüchtling Friedrich Karl Flick

Medienberichten war zu entnehmen, daß der deutsche Multimilliardär Friedrich Karl Flick aus Steuergründen seinen Wohnsitz nach Österreich verlegen wird. Deutschen Fernsehberichten zufolge soll sich Flick dabei pro Jahr Vermögenssteuern von etwa 100 Millionen D-Mark (!) ersparen. Eine Fernseh-Straßenbefragung von deutschen PassantInnen ergab, daß diese Steuerflucht auf Ablehnung und Unverständnis in der deutschen Bevölkerung stößt; Herr Flick habe sein Vermögen von Deutschland aus erworben, das Steuersystem eines Landes stelle ein historisch gewachsenes, in sich geschlossenes System dar, das für "NormalbürgerInnen" mit kleinem oder durchschnittlichen Vermögen zwingend und unausweichlich ist.

Umso unverständlicher erscheint es, daß der österreichische Staatssekretär im Finanzministerium, Herr Dr. Ditz, zur Steuerflucht von Friedrich Karl Flick überaus lobende und positive Worte fand. Ditz hob die Attraktivität Österreichs für Kapital- und Vermögensbesitzer hervor und wies dabei besonders auf die Abschaffung der privaten Vermögenssteuer und auf den im europäischen Vergleich extrem niedrigen Körperschaftsteuersatz (34 %) hin. Dieses für Milliardäre und Großkapitalisten extrem günstige Steuersystem hat freilich für die Masse der Bevölkerung einen hohen Preis. Die regressive, d.h. für sozial Schwache besonders belastende Mehrwertsteuer ist in Österreich extrem hoch; insgesamt nimmt Österreich, was indirekte Steuern und die ebenfalls regressiv wirkenden Sozialversicherungsbeiträge mit der Privilegierung für GroßverdienerInnen (Höchstbemessungsgrundlage!) betrifft, einen traurigen europäischen Spitzenrang ein. Dies scheint im Lichte der immer wieder beschworenen Absicht der Regierung, einen europäischen Gleichklang herzustellen, ebenso unverständlich wie angesichts der Tatsache, daß die extremen Belastungen für sozial Schwache letztlich nur rechtspopulistischen Gruppierungen mit ihren gesellschaftlichen Polarisierungs-Strategien nutzen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

## ANFRAGE:

1. Wie hoch ist die durchschnittliche Belastung mit Steuern auf Privatvermögen a) im OECD-Raum? b) im EU-Raum? c) in der Schweiz?

2. Was veranlaßt einen sozialdemokratischen Finanzminister gerade im Zusammenhang mit der Besteuerung von Privatvermögen, den europäischen bzw. OECD-Gleichklang völlig zu ignorieren?
3. Wie hoch ist die durchschnittliche Belastung mit indirekten Steuern, insbesondere mit der Mehrwertsteuer a) im OECD-Raum? b) im EU-Raum? c) in der Schweiz?
4. Was veranlaßt einen sozialdemokratischen Finanzminister, bei diesen regressiven, d.h. die sozial Schwachen extrem belastenden Steuern, den europäischen bzw. internationalen Gleichklang zu verlassen?
5. Wie beurteilen Sie das österreichische Signal gegenüber der deutschen Bevölkerung, daß hier - so Staatssekretär Dietz explizit - Vermögenssteuerflüchtlinge aus Deutschland wie der Milliardär Friedrich Karl Flick herzlich willkommen sind, sodaß er sich jährlich etwa 100 Millionen D-Mark an Steuer ersparen kann?
6. Sind Ihnen die deutschen Medienberichte bekannt, wonach das Verhalten Österreichs, den internationalen Gleichklang bei der Besteuerung von Privatvermögen zu verlassen, bei der deutschen Bevölkerung auf Empörung und Unverständnis gestoßen ist? Wenn ja, wie nehmen Sie dazu Stellung?
7. Werden Sie bestrebt sein, bei der Besteuerung von Privatvermögen wieder den internationalen bzw. den europäischen Gleichklang herzustellen, also wieder eine Besteuerung von privatem Vermögen einzuführen? Wenn nein, warum nicht?
8. Sind Sie bestrebt, im Zusammenhang mit der in Österreich extrem hohen, regressiv wirkenden indirekten Besteuerung (Mehrwertsteuer) wieder den internationalen bzw. europäischen Gleichklang herzustellen, d.h. die Mehrwertsteuer abzusenken? Wenn nein, warum nicht?
9. Wieviel entgeht dem Staatshaushalt durch die Abschaffung der privaten Vermögensbesteuerung? Welche Prognosen der Entwicklung dieser Steuer waren für die nächsten drei Jahre angesichts der Zunahme von privaten Vermögensbeständen anzunehmen?
10. Sind Ihnen andere Fälle außer dem Milliardär Friedrich Karl Flick bekannt, in denen die Abschaffung der Vermögenssteuer in Österreich zur Verlagerung des Wohnsitzes geführt hat? Wenn ja, um wieviele Fälle handelt es sich? Welches Steueraufkommen entgeht dadurch dem deutschen Staatshaushalt bzw. der deutschen Bevölkerung?
11. Wie beurteilen Sie den Umstand, daß Österreich im Hinblick auf Energie bzw. CO<sub>2</sub>-Steuern nicht den Gleichklang mit den fortschrittlichen Staaten in Europa gesucht hat, mit der Abschaffung der Vermögenssteuer hingegen offenbar den Gleichklang mit industriellen Entwicklungsländern?

12. Stehen Sie nach wie vor zu Ihrer im Juni 1990 abgegebenen Aussage, wonach die österreichische Steuerstruktur der eines industriellen Entwicklungslandes gleiche, weil die indirekten Steuern vergleichsweise sehr hoch, die Vermögensbesteuerung vergleichsweise sehr gering sei? Was hat Sie veranlaßt, im Lichte dieser schonungslosen Analyse vor der Wahl 1990 nicht in Richtung mehr Gerechtigkeit zu arbeiten, sondern im Gegenteil noch die geringe Besteuerung auf Privatvermögen abzuschaffen?
13. Mit welchen Staaten werden Sie in Zukunft einen Gleichklang im Steuersystem anstreben und mit welchen Überlegungen?
14. Welche Steuerpläne bzw. Entlastungspläne schlagen Sie persönlich für diese Legislaturperiode vor?